

epheu schlingt sich um die eibe. hederera, franz. lierte von her, binden?
is gal. eidheann f. wie der epheu sein gewebe
welsch aedern, eiddeu, eidral. an der ulme buse. Driekl. Krüger 386
arm. iliô, eliô.

Smith S.D. 168^b: amhuil eitheann a dh'aomas gu lar
tra thibear a darag aró air sléibhte.

(Antiq. 34³ as drops the ivy, when its oak hath failed.)

S.D. 172^b - spion an eitheann o
craoibh.

(ant. 350 tear the ivy from the oak)

eidheann f. epheu.
darag eithe m. dair f.
craoibh busch, art obbaum
iv. eitheadh m. quercus
geiszblatt und hasel flechten sich ineinander
und sterben ab, wenn man sie trennt.
Lai du chevre feuille et de la corde (Michels Trist. 2, 144)
nord. vidvindill und hellevit
(strengleiter 66)

two yews growing from their graves and entwining their branches on high. Ossian
(report app. 88.)

ein weinrebe auf der nippis grab
wuchs wieder her über abe
auf der nitos grab.
Keller ers. 56.

es wultra drei ligen auf seinem grab,
es kam ein bauer und brach sie ab.
Bergriem p. 27.

Zwei tannenbäumchen wuchsen aus dem
grab. Halmid s. 2.
ein rohrstengel. s. 227.

die asche (askr) ihr ehliches gespons
die erle. dooprechtig 127.
die frau hard

vgl. scottish ballade
20^b 23^a birch und briar

Baucis linte. Philomon eide
Voss 2, 329.
tilia, quercus. Ov. met. 8, 620

Fingal 1, 622 von Braighsoluis:
hier ruht ihr staud,
eine eib entwärlt dem grab.

caoin iuthar tha fas ón uaigh
iuthar, juniperus, yew, eibe.
(auk iubhar) ags. eov, iv, taxus
iughar
eibe wie waldster immw grün.

12
Italien, wo dem durchreisenden auf der landstrafse anmutige verschlingungen
der weinrebe mit andern bäumen auf dem gefilde allenthalben ins auge fallen.

Mit ganz abweichender wendung, was jeden gedanken an erborgung
fern halten mufs, begegnen wir aber auch den waltenden grundideen in unsern
einheimischen mythen und überlieferungen. nicht der landmann ist es, der
die pflanzen vermählt, sondern auf den grabhügel bestatteter menschen
werden sie gesetzt, deren heifse liebe auch nach dem tode fortduert und
im unauflösbaren verflechten stiller pflanzen sich rührend darstellt. Hier
liegen sogar die beweggründe noch offener da als in der indischen gewohn-
heit. die pflanzen vermählen sich, weil die menschen über denen, aus den-
nen sie erwachsen, schon verbunden waren, wie die indische tulsu dem sali-
gram angetraut wird, weil schon Sita und Rama = Vishnu den liebesbund
geschlossen hatte. es ist die liebe aus dem leib der sterbenden menschen
in den saft der pflanzen getreten und treibt nun da auf dieselbe art; an
steingehaunnen grabmälern des mittelalter mag es vorkommen, dafs die reben
aus dem munde der abgebildeten gestalten auslaufen.

Wie lieblich und ergreifend lautet es in schwedischen, englischen und
deutschen volksliedern: es wuchsen drei lilien aus ihrem grab, Uhland 21.
206. 223. 241. 282. und ausführlicher: Mannh. 401. 402. 404

det växte en lind uppå begge deras graf,
hon ständer der grön till domedag,
den linden hon växte öfver kyrko kam,
det ena bladet tager det andra uti famn,
oder, det växte upp liljor på begge deras graf,
de växte tillsamman med alla sina blad,
det växte upp rosor ur båda deras munn,
de växte till sammens i fagreste lund.
und, det växte tvenne träd uppå deras graf,
det ena tager det andra i famn.
und, out of here breste there grew a rose
and out of his a briar,
the grew till the grew unto the churchtop,
and there the tyed in a true lovers knot.

true lovers knot nannte man die knoten und schleifen der bänder, die lie-
bende einander zu schenken pflegten. Berühmter ist und älter hinauf reicht

aus Sigunes und Isidoratulandens sängen werden sich grüne
reben, die aus beider munde sprieszen und sich in
der höhe ineinander flechten. Albr. Tit. 5790

vgl. das beispiel von ahorn, linde, buchsbaum. a.w. 3, 232
vgl. Askv und Embla (s. 26)

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. Dr 208